

# Breites Bündnis gegen den Nord-Ost-Ring

**Aktionstag** Die Gegner des Straßenprojektes haben am Sonntag mobil gemacht – und viel Resonanz bekommen. *Von Eva Herschmann*

Zuhören, anschauen, reden: Tausende Bürger haben sich beim Aktionstag in Fellbach-Oeffingen (Rems-Murr-Kreis) über die Pläne zum Nord-Ost-Ring informiert. Die umstrittene vierspürige Straße hätte Auswirkungen im Kreis Ludwigsburg. Sie könnte Remseck vom Verkehr ent-, Kornwestheim aber belasten.

Von der Resonanz waren die Veranstalter – Gewerbevereine, die Stadt Fellbach, Landwirte, die Arge Nord-Ost – nahezu überwältigt. Seit den 1970er Jahren werden Überlegungen angestellt, wie Stuttgart im Norden auf einer autobahnähnlichen Trasse umfahren werden könne. Nachdem das Projekt zwischenzeitlich beerdigt schien, hat das Bundesverkehrsministerium den Nord-Ost-Ring unter dem Status „Weiterer

Bedarf mit Planungsrecht“ wieder in den Bundesverkehrswegeplan 2030 aufgenommen – was die Kritiker alarmiert hat.

In der Ortsmitte von Oeffingen scharten sich die Menschen um die Informationstafeln und drängten sich um die Bühne mit großer LED-Leinwand. Ein Bündnis gegen die Straßenpläne wurde geschmiedet. Bereits nach zwei Stunden hatte Joseph Michl, der Vorsitzende des Vereins Arge Nord-Ost, mehr als 500 Einsprüche gegen den Luftreinhalteplan der Stadt Stuttgart gesammelt, in dem der Nord-Ost-Ring als geeignete Maßnahme auftaucht. „Ich hätte nicht ansatzweise mit so vielen Leuten gerechnet, die sich engagieren“, sagte Michl. Als Redner wechselten sich Kenner der Materie ab – wobei nur Gegner, keine Be-

fürworter des Vorhabens zu Wort kamen. „Wir müssen erkennen, wofür der Nord-Ost-Ring steht. Er ist keine Lösung, sondern eine Verstärkung des Problems“, sagte der frühere Fellbacher Oberbürgermeister Christoph Palm (CDU). Die Fellbacher seien keine Stänkerer, sondern wollten eine Lösung, die „für uns und das Remstal verträglich ist, und nicht für Lastwagen von Rotterdam bis Lissabon“. Der CDU-Stadtrat Paul Rothwein klagte, der frühere, mittlerweile verstorbene Waiblinger Rathauschef Werner Schmidt-Hieber und dessen Remsecker Kollege Karl-Heinz Schlumberger hätten seinerzeit verträglichere Alternativen hintertrieben.

Unter den Nord-Ost-Ring-Gegnern finden sich auch Kornwestheimer Landwirte und Naturschützer. Bernd Mathe vom Naturschutzbund etwa sagt: „Der Nordost-

würde überregionalen Verkehr anziehen statt die Verkehrsprobleme der Region zu lösen.“ Sein Kollege Michael Eick schilderte, dass er vor 25 Jahren rund 120 Rebhuhnpaare auf Fellbacher Gemarkung gezählt habe. „Jetzt haben wir weniger als zehn Brutpaare, weil ihre Lebensräume durch Straßen zerschnitten werden.“

Siegfried Lorek, dem CDU-Landtagsabgeordneten aus dem Rems-Murr-Kreis, gefiel, was er sah. „Ich finde gut, dass Fellbach nicht nur Nein sagt, sondern Alternativen aufzeigt.“ Nach Schätzung der

Veranstalter tummelten sich 5000 Besucher beim Aktionstag. Ein möglicher Streckenverlauf über das Schmidener Feld wurde mit abgestellten Fahrzeugen nachgezeichnet, und mittels einer Lärmmaschine wurde simuliert, wie es sich anhört, wenn dort 70 000 Fahrzeuge fahren.

**„Der Nord-Ost-Ring würde überregionalen Verkehr anziehen.“**

Bernd Mathe, Sprecher des Naturschutzbunds in Kornwestheim